№ 37. 1842.

Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 15. September.

Chronik.

Personalchronik. Obschon in der vorletzten Nr. d. Anzeigers die Ernennung des vormaligen landräthlichen Secretairs Radicke zum Bürgermeister in Muskau erwähnt worden ist, so wird doch hier noch hinzugefügt, daß seine feierliche Installirung den 31. August, durch den königl. Landrath von Ohnesorge, als Commissarius der königl. Regierung, bewirkt worden ist, und die Feierlichkeit durch ein solennes Mittagsessen, und Abends durch einen glänzenden Ball beschlossen wurde.

Der zeitherige Archidiakonus Gamper zu Marklissa ist als Oberpfarrer daselbst bestätigt worden. Der Oberlandes-Gerichts-Assessor Mattausch ist zum Assessor beim Land- und Stadtgericht zu Lauban ernannt worden. Die O.-Landes-Gerichts-Auskultatoren Fehler und Lahode sind auf ihr Ansuchen in Bezug auf die richterliche Laufbahn entlassen worden. Der Justizcommissar Walther zu Lauban wurde seines Amtes entsetzt.

Unglücksfälle. Am 28. August Nachmittags brannten in Stannewisch circa $4^1/_2$ Morgen schön bestandene 4jährige Kiefernsaat unweit des Dorfes ab, so daß letzteres dadurch selbst in Gefahr gerieth.

Am 4 d. M. Nachmittags gegen 3 Uhr brach in der Scharfrichterei zu Rothenburg ein Feuer aus, wodurch die Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst Kleidern, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthen des Besitzers Diettrich und seiner Familie ein Raub der Flammen wurden; auch fanden in denselben noch ein Hund und 6 Gänse nebst einer großen Anzahl Kaninchen ihren Tod.

Am 6. September gerieth ein Streuhaufen, welcher im Gehöfte des Bauers Hirche zu Rothwasser stand, durch Selbstentzündung in Brand, wurde aber gelöscht, ehe weiterer Schaden angerichtet ward.

Einheimisches.

Rede Sr. Majestät des Königs bei der Grundsteinlegung des kölner Dombaues, am 4. September 1842.

„Ich ergreife diesen Augenblick, um die vielen lieben Gäste herzlich willkommen zu heißen, die als Mitglieder der verschiedenen Dombauvereine aus un-

ſerm und dem ganzen deutſchen Lande hier zuſammengekommen ſind, um dieſen Tag zu verherrlichen.“

„Meine Herren von Köln! Es begiebt ſich Großes unter Ihnen. Dies iſt, Sie fühlen es, kein gewöhnlicher Prachtbau. Er iſt das Werk des Bruderſinnes aller Deutſchen, aller Bekenntniſſe. Wenn Ich dies bedenke, ſo füllen ſich Meine Augen mit Wonnethränen und Ich danke Gott, dieſen Tag zu erleben.“

„Hier, wo der Grundſtein liegt, dort, mit jenen Thürmen zugleich, ſollen ſich die ſchönſten Thore der Welt erheben. Deutſchland baut ſie, — ſo mögen ſie für Deutſchland, durch Gottes Gnade, Thore einer neuen, großen, guten Zeit werden! Alles Arge, Unrechte, Unwahre und darum Undeutſche bleibe fern von ihnen. Nie finde dieſen Weg der Ehre das ehrloſe Untergraben der Einigkeit deutſcher Fürſten und Völker; das Rütteln an dem Frieden der Confeſſionen und der Stände; nie ziehe jemals wieder der Geiſt hier ein, der einſt den Bau dieſes Gotteshauſes, ja — den Bau des Vaterlandes hemmte!

„Der Geiſt, der dieſe Thore baut, iſt derſelbe, der vor neun und zwanzig Jahren unſere Ketten brach, die Schmach des Vaterlandes, die Entfremdung dieſes Ufers wandte; derſelbe Geiſt, der, gleichſam befruchtet von dem Segen des ſcheidenden Vaters, des letzten der drei großen Fürſten, vor zwei Jahren der Welt zeigte, daß er in ungeſchwächter Jugendkraft da ſei. Es iſt der Geiſt deutſcher Einigkeit und Kraft. Ihm mögen die kölner Dompforten Thore des herrlichſten Triumphes werden! Er baue! Er vollende!“

„Und das große Werk verkünde den ſpäteſten Geſchlechtern von einem durch die Einigkeit ſeiner Fürſten und Völker großen, mächtigen, ja, den Frieden der Welt unblutig erzwingenden Deutſchland! — von einem durch die Herrlichkeit des großen Vaterlandes und durch eigenes Gedeihen glücklichen Preußen; von dem Bruderſinne verſchiedener Bekenntniſſe, der inne geworden, daß ſie Eines ſind in dem einigen göttlichen Haupte!“ —

„Der Dom von Köln — das bitte ich von Gott — rage über dieſe Stadt, rage über Deutſchland, über Zeiten, reich an Menſchenfrieden, reich an Gottesfrieden, bis an das Ende der Tage.“

(Unterbrechung durch lauten Jubelruf.)

„Meine Herren von Köln! — Ihre Stadt iſt durch dieſen Bau hoch bevorrechtet vor allen Städten Deutſchlands, und ſie ſelbſt hat dies auf das Würdigſte erkannt. Heute gebührt ihr dies Selbſtlob. Rufen Sie mit Mir — und unter dieſem Rufe will Ich die Hammerſchläge auf den Grundſtein thun — rufen Sie mit Mir das tauſendjährige Lob der Stadt: Alaaf Koeln!“ (Es lebe Cöln!)

Vorſichtsmaßregeln beim Gebrauch metallener Geräthſchaften für Speiſen und Getränke.

(Fortſetzung u. Beſchluß).

Größere Vorſicht iſt unbedingt nöthig bei ſolchen zinnernen Gefäßen, welchen Blei in großer Menge zugeſetzt iſt, als bei dem ſogenannten Probezinn, namentlich wenn der Zuſatz mehr als den dritten Theil der Geſammtmaſſe beträgt. Dieſer größere Gehalt von Blei giebt ſich durch die Unhaltbarkeit des Glanzes bei dem Gebrauche, und durch die Entſtehung von mattweißen Stellen auf der Oberfläche zu erkennen, wenn man Eſſig, Wein oder Oel darauf tropft, oder einige Zeit darauf ſtehen läßt. Zu Eß- und Trinkgeſchirren ſollten dergleichen Gefäße gar nicht benutzt werden. Selbſt bei Kochgeſchirren der Kinder, oder andern Kinderſpielwaaren, welche die Kinder leicht zum Munde bringen, ſollte, wenn ſie aus ſolchem Zinn gefertigt ſind, von Eltern und Aufſehern wenigſtens alle Aufmerkſamkeit angewendet werden, um die Kinder vor Schaden zu hüten. Denſelben Nachtheil könnte das ſogenannte Bleiloth (aus gleichen Theilen Zinn und Blei) ver-

anlassen, wenn es etwa zur Ausbesserung von Geräthen auf eine Weise angewendet wird, daß Speisen und Getränke damit in Berührung kommen. Selbst die bloße Anwendung von Bleischroten zum Reinigen der Flaschen durch Schütteln derselben mit Wasser, möchte, abgesehen von dem etwanigen Arsenikgehalte derselben, insofern verwerflich sein, als Rückstände davon zurückbleiben könnten, ohne daß solches in Flaschen von dunklem Glase zu bemerken wäre. Die Anwendung des Bleies zu Behältern, in welchen Wasser aufgesammelt wird, würde leicht zu Bleivergiftung Veranlassung geben, weil das Wasser, welches in diesen Fällen mit dem Blei in Berührung kommt, das Regenwasser oder Schneewasser, keine oder sehr wenige feste Bestandtheile enthält. Ein solches reines atmosphärisches Wasser veranlaßt nämlich ebenso, wie ein sehr weiches Quellwasser, viel, ohne die Auflösung des Bleies, als ein mehr feste Bestandtheile, insbesondere Gips, oder kohlensauren Kalk enthaltendes, sogenanntes hartes Wasser. Die Anwendung des Bleies zu Brunnenröhren ist daher nur unter gewissen Bedingungen zulässig, unter welche insbesondere gehört, daß immer hinlänglich Wasser vorhanden sei, damit nicht zeitweise die Brunnenröhren nur zum Theil mit Wasser gefüllt seien, daß das Wasser nur eine genügende Menge von solchen festen Bestandtheilen, wie namentlich Gips, kohlensaurem Kalk, enthalte, welche die Auflösung des Bleies hindern, indeß ein Gehalt desselben an Kochsalz oder salzsaurem Kalk, oder an Kohlensäure die Auflösung des Bleies eher begünstigen würde, das daher auch nie zu Leitung von Sauerwassern gebraucht werden kann. Wenn mithin nicht schon frühere Erfahrungen über die Unschädlichkeit bleierner Röhren zur Leitung eines bestimmten Wassers entschieden haben, so ist es nothwendig, darüber zuvor Sachverständige zu Rathe zu ziehen, und jeglichen Falls darauf zu sehen, daß die Röhren gut gearbeitet seien, in welcher Hinsicht die gezogenen bleiernen Röhren sich empfehlen, da sie eine gleichförmige Dichtigkeit haben und deswegen weniger Risse bekommen und einen größern Druck aushalten können.

5. Endlich auf das Zink findet, soweit es dem Messing beigemischt vorkommt, dasjenige, was von letzterem bemerkt wurde, von selbst Anwendung. Bei der Leichtigkeit, mit der es an der Oberfläche verkalkt, sollte es zu Zuckerfabrikationsgeräthen und Kühlröhren nicht, wie es schon hie und da geschehen, verwendet werden. Wird es zu Dachbedeckungen, Rinnen, Wasserbehältern gebraucht, so erfordert die Vorsicht, daß das gesammelte Wasser, das damit in Berührung kam, wenigstens nicht zum Genusse für Menschen und Thiere benutzt werde.

Die Gründung der katholischen Parochie zu Görlitz.*)

Die Aufhebung des Pfarrzwanges in der Oberlausitz erfolgte durch die Cabinetsordre vom 4. September 1825, wodurch der seit dem Traditionsrecesse, aller Verfügungen der sächsischen Regierung ungeachtet, festgehaltene Grundsatz einer örtlich herrschenden Confession an seiner Wurzel ergriffen, und für immer abgestellt wurde. Obgleich das Gesetz keinen Confessionstheil zu begünstigen schien, weil Katholiken, wie Evangelischen der Vortheil zugewendet wurde, sich hinführo auch an den Orten, wo der andere Glauben bisher herrschend gewesen war, ohne weitere Beschränkung niederlassen zu dürfen, so gewannen bei der Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes offenbar nur die Katholiken, und erlitt die Geistlichkeit der evangelischen Kirche, wegen der überwiegenden Verbreitung der letztern

*) Aus der überaus lehrreichen Abhandlung des Hrn. Oberregierungsrathes Sohr zu Breslau, über die Verhältnisse der katholischen Kirche in der Oberlausitz (schlesische Provinzialblätter d. J.) theilen wir die actenmäßige Darstellung der Begründung der hiesigen katholischen Parochie mit, da über diese Angelegenheit noch immer soviel irrige Meinungen und unbegründete Gerüchte bestehen.

im Lande wesentliche Einbuße. Indessen ward hierüber keine Klage laut, obschon die Folgen des neuen Gesetzes diese Einbuße täglich fühlbarer werden ließen. Denn die den Katholiken geschenkte Freiheit führte zu häufigen Ansiedelungen an den Orten, wo früher solche nicht so leicht bewirkt werden konnte, und vermehrte sich deren Zahl besonders in der Stadt Görlitz so, daß sich eine, wenn auch im Verhältniß zu den evangelischen Confessionsverwandten kleine, doch jedenfalls hinreichend starke Gemeinde constituirte, um das Bedürfniß einer eigenen Seelsorge zu fühlen.

Es ward auch wirklich die Begründung einer katholischen Parochie in Görlitz ins Auge gefaßt, und da die Mittel zu den dazu erforderlichen Einrichtungen fehlten, auf das reiche Vermögen der Kirche in Jauernick gesehen. Schon war dasselbe in einem Falle zu andern, dem Kirchspiele fremden Zwecken benutzt worden. Der Dechant des Domcapitels in Budissin Bischoff Lock hatte auf dasselbe eine fortlaufende Zahlung von 80 Thalern an den katholischen Pfarrer zu Ostritz, und von 400 Thalern an das geistliche Seminar in Prag gewiesen, um den katholischen Candidaten der Theologie aus der Oberlausitz freien Zutritt zu solchem zu ermitteln. Das mit diesen Verwendungen des Kirchenvermögens einverstandene Patrocinium besorgte aber nicht ohne Grund, daß die, die Eigenthumsrechte an die Kirche und an ihr Vermögen reclamirenden evangelischen Dominien und Gemeinden der getroffenen Disposition widersprechen würden, und zögerte, um selbige vorläufig wenigstens hierüber in Unkenntniß zu lassen, mit der gewöhnlichen Vorlegung der Kirchenrechnungen an die Deputirten derselben, ließ es dagegen geschehen, daß dieser Abtrag nach dem Uebergange der Oberlausitz unter preußische Hoheit an das Clericalseminar in Breslau *) überwiesen wurde.

Unter diesen Umständen konnte auf die Bereitwilligkeit des Patrociniums, die zu katholisch-kirchlichen Einrichtungen in Görlitz nothwendigen Kosten wiederum dem Kirchenvermögen in Jauernick auferlegen zu lassen, gerechnet werden, und gestattete dasselbe, freilich abermals ohne sich zuvor der Zustimmung der Gemeinden zu versichern, daß auf das gedachte Aerar jährlich 250 Thaler zu Miethung eines Lokals angewiesen werden durften, in welchem von dem katholischen Geistlichen in Jauernick den in Görlitz wohnenden Katholiken von Zeit zu Zeit Messe gelesen, die Sacramente gespendet und förmlicher Gottesdienst gehalten werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Miscelle.

Eisenbahnsache. Nach den Beschlüssen der Conferenz der niederschlesischen Eisenbahngesellschaft, welche am 4. 5. und 6. dieses Monats zu Berlin gefaßt worden sind, wird am 17 October c. eine allgemeine Versammlung zu Breslau stattfinden, bei welcher die vielfach verschiedenen Interessen, die bei der Ausführung der Bahn in Frage kommen, möglichst alle ihre Repräsentanten finden werden. — Zu Mitgliedern des Directoriums sind unter Andern der Graf von Löben auf N. Rudelsdorf und der Bürgermeister Ritter Demiani zu Görlitz gewählt worden.

Getraideernten. In Polen ist das Wintergetraide gut gerathen und reichlich an Körnern; nur der Hafer ist nicht überall gerathen. Dort litt man bis Ende August an keiner drückenden Hitze.

*) Zu demselben ward der Abtrag jedoch nicht eingezogen. Die reiche Dotation, welche dieses Institut vom Staate erhielt, und welche außer der Ueberweisung eines Capitalfonds von 36,200 Thaler in einem fortlaufenden jährlichen Zuschusse von 1865 Thalern 21 Sgr. 11 Pf. bestand, machte jede anderweitige Beihülfe zu den Kosten der Verwaltung entbehrlich.

Bekanntmachungen.

[1321] Die in der Görlitzer Forst belegenen, von den bäuerlichen Wirthen zu Penzig bisher zeitpachtweise benutzten Wiesengrundstücke sollen, von Michaeli d. J. ab, auf sechs Jahre, unter Vorbehalt halbjähriger Kündigung anderweit meistbietend verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf dem Vorwerk zu Penzig

am 5. October d. J. Vormittags 10 Uhr,

an, zu welchem Pachtlustige zur Abgebung ihrer Gebote hiermit eingeladen werden.

Görlitz, den 6. September 1842. Der Magistrat.

[1322] Daß auf der hiesigen Stadtziegelei mehrerer Bauschutt zur freien unentgeldlichen Abfuhre bereit liegt und auf Anweisung des Zieglers verabfolgt werden soll, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 6. September 1842. Der Magistrat.

[1334] Das Schlämmen der sogenannten Schädelteiche und des Röhrteichs in der Nähe des ehemaligen Kopplerschen Vorwerks soll, unter Vorbehalt des Zuschlages, dem Bestbietenden verdungen und deßhalb

am 19. September c., Vormittags um 10 Uhr,

an Ort und Stelle ein öffentlicher Licitationstermin abgehalten werden, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen auf hiesiger Rathhauskanzlei, oder beim Röhrmeister Hänchen am Reichenbacher Thore eingesehen werden können.

Görlitz, den 10. September 1842. Der Magistrat.

[1335] Daß am 17. September, Nachmittags um 3 Uhr, im Bauzwinger am Reichenbacher Thore eine Partie altes Röhrholz gegen baare Bezahlung versteigert werden soll, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Görlitz am 10. September 1842. Der Magistrat.

[1336] Die auf Leschwitzer Feldflur belegene, dem Hospital zum Heiligen Geist zugehörige Wiese soll öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu steht an rathhäuslicher Stelle ein Termin auf

den 3. October d. J., Vormittag von 10 bis 12 Uhr, an,

wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auf der Kanzlei eingesehen werden können.

Görlitz, den 11. September 1842. Der Magistrat.

[1337] Es soll die Staffirung der Kanzel in der Kirche zur Lieben Frauen im Wege der Submission, unter Vorbehalt der Genehmigung und Auswahl unter den Licitanten, an den Mindestfordernden verdungen werden, weßhalb solches für Unternehmungslustige mit der Aufforderung zur Kenntniß gebracht wird, von der auf hiesiger Rathskanzlei während der gewöhnlichen Amtsstunden einzusehenden detaillirten Beschreibung der erforderlichen Arbeiten und deren allgemeinen Contracts-Bedingungen, sich Information zu verschaffen, und die dießfällige, bestimmt auszusprechende, Erklärung unfehlbar bis zum 23. September c. Abends, versiegelt, mit deutlicher Unterschrift versehen, unter der Aufschrift:

Submission wegen Staffirung der Kanzel in der Frauenkirche,

auf hiesiger Rathhauskanzlei abzugeben.

Görlitz, den 10. September 1842. Der Magistrat.

[1338] Daß eine Partie Bretwaaren verschiedener Stärke

den 23. Septbr. c., Vormittag 9 Uhr auf der Mühle zu Kohlfurth,
= 23. = Nachmittag 3 Uhr = = = Neuhammer,
= 24. = Vormittag 9 Uhr = = = Stencker,
= 27. = = 9 = = = = = Nieder-Bielau,

an den Bestbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung, verkauft werden soll, wird hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 9. September 1842. Der Magistrat.

[1323] Den 21. September (Mittw. nach dem 17. Sonnt. n. Trinit.) wird das Stiftungsfest der hiesigen Bibelgesellschaft in der Nicolaikirche Nachmittags 2 Uhr gefeiert werden. Es ergehet daher an sämmtliche Mitglieder und Wohlthäter des Vereins, so wie an Alle, welchen der ehrwürdige Zweck desselben einleuchtet, die ganz ergebenste Bitte, dieser feierlichen Handlung mit beizuwohnen. — Die resp. auswärtigen Mitglieder werden zugleich ersucht, sowohl den neuesten gedruckten Jahresbericht, als auch den Wahlzettel am Eingange der Kirche in Empfang zu nehmen, auf demselben fünf Namen zu unterstreichen und solchen sodann wieder abzugeben, um bei der neuen Wahl berücksichtigt werden zu können.

Görlitz, am 13. Septbr. 1842. Das Directorium der Bibelgesellschaft.

[1317] Im Termin, den 26. September 1842 Nachmittags sollen verschiedene Maurer-, Zimmer- und Tischler-Arbeiten bei der Kirche zu Lichtenberg an die Mindestfordernden mit Vorbehalt der Patronats-Genehmigung verdungen werden, wozu Unternehmende hiermit einladet

das Kirchencollegium daselbst.

Familien-Nachrichten.

[1332] Als Verlobte empfehlen sich Adelheid Vogt und Wilhelm Kirchner aus Halle.

Vermischte Anzeigen.

[1280] Kapitalien zu 200, 300, 400, 500, 600, 1000 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypotheken zu 4% auszuleihen und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore im Heppnerschen Hause No. 454 drei Treppen hoch zu erfahren.

[1345] Mit 4procentlicher Verzinsung liegen zu sofortiger Ausleihung Gelder parat und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent **Stiller**, Nicolaigasse Nr. 292.

[1339]

Einladung.

Ich werde Donnerstag den 15. d. Nachmittag 3½ Uhr im Saale des Gasthofs zum braunen Hirsch einen physikalischen Vortrag mit höchst interessanten Experimenten, die neuesten Entdeckungen im Gebiete des Magneto-Electricismus, und Electro-Magnetismus betreffend, halten.

1) Werde ich mit einem von mir construirten Apparate viel Ueberraschendes zeigen.
2) Ebenfalls eine von mir construirte Bewegungs-Maschine, welche die Dampfkraft ersetzen wird, in Thätigkeit vorzeigen.
3) Ueber magnetische Telegraphirung durch Experimente Erläuterungen geben.
4) Auch mit einer erst seit Kurzem bekannten galvanischen Batterie, aus Platina bestehend, die interessantesten Experimente machen.

Es dürfte für Jeden, sowohl für Damen als für Herren, schon aus dem Grunde interessant und belehrend sein, weil über diese Kräfte in öffentlichen Blättern immer sehr viel gesprochen wird.

Billets à 10 Sgr. sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr im Gasthofe zum braunen Hirsch, am Eingange Saales aber für 15 Sgr. zu erhalten.

Görlitz, den 14. Sept. 1842. **Prof. Dr. Keil** aus München.

[1326] Außer einer frischen Sendung ächt holländischer Voll-Heringe empfing ich nun auch neue englische Heringe zu billigem Preise. **Fr. Julius Kögel.**

[1331] Malzsyrup (nicht von Runkelrüben) verkauft A. Zschiegner.

[1325]

Verkaufs-Anzeige.

Eine sehr schön gezeichnete Hühnerhündin im zweiten Felde; 2) ein Hühner-Treibzeug, ganz neu; 3) ein sehr schöner großer Wiener Kronleuchter, für eine kleine Kirche passend; 4) 2 Stück gute Possen-Büchsen nebst Scheibe, mit Mechanismus, in Tabagien sehr unterhaltend; 5) 4 Stück gute Wandlampen und 6) mehrere Schank-Utensilien, als gläserne Bierflaschen, Standflaschen, Bier-, Wein- und Branntweingläser, Stühle und Bänke sind zu verkaufen Schwarze-Gasse Nr. 11.

[1353] **Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.**

Das günstige und geregelte Fortschreiten des Geschäfts des obengenannten Instituts berechtigt nicht allein zu dem Erwarten eines fernern festen Bestehens, unterstützt von einem Stamm-Capital von **Einer Million Thaler** und unter der landesherrlichen Controle mittelst eines Commissarius der Königlichen Regierung, sondern auch zu der Empfehlung der Anstalt für den allgemeinen Zutritt des Publikums, zumal sich ihre erste Dividende schon auf 21⅞ pro Cent. berechnet hat.

Die Gesellschaft hat trotz der ältern Anstalten einen schnellen Fortgang vom Anfange ihres Entstehens (Herbst 1836) erfahren, daß es sich dadurch beweiset, wie sehr ihre Einrichtungen, billigen Prämien und Garantie-Capitalien geschätzt worden sind, abgesehen von der größern Mannichfaltigkeit der Versicherungs-Arten und der Bequemlichkeit, selbst in ¼jährlichen (statt 1jährigen) Beiträgen die Prämien entrichten zu können.

Die Anstalt zählt zur Zeit **4210 Personen** mit einem versicherten Capitale von ungefähr **Fünf Millionen Thalern** und besitzt über **Eine und eine halbe Million Thaler** Vermögen, in welchem letztern Punkte sie sich besonders auszeichnet.

Die unlängst eingeführte Sparkassen-Versicherung findet einen zunehmenden Anklang, und verdient sehr wohl die genaue Beachtung derjenigen, welche ihren Familien und sich zugleich (Falls sie ein gewisses Alter erreichen und nur während ihrer Lebenszeit die Prämien-Einzahlung zu leisten ist) ein unter allen Umständen auszuzahlendes baares Capital zu erwerben beabsichtigen.

Die Formulare zu den Versicherungs-Anträgen, verbunden mit den Instructions-Programmen, sind theils bei der Gesellschaft selbst, Spandauerstraße Nr. 29., theils bei deren Agenten unentgeltlich zu haben.

Berlin, den 1. September 1842.

Lobeck, General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß Geschäfts-Programme und Antrags-Formulare bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Görlitz, den 15. September 1842. **Ohle**, Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[1364] Auction. Dienstag den 20. d. M. von früh 9 Uhr ab soll im Auctionslocale in der Webergasse verschiedenes zum Theil sehr gut gehaltenes Mobiliar und Hausgeräthe, bestehend in Sopha's mit Sprungfedern, Tischen, Polstern und Rohrstühlen, Glasschränken, darunter 1 großer in einen Verkaufsladen passend, Badewannen, kupfernen Waschkesseln, 1 blauen Bürger-Uniform, wollenen Decken, Strohsäcken, Betttüchern und mehreren Gegenständen meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, auch werden noch Sachen angenommen. verw. Friedemann.

[1365] Für Camenz ist eingegangen 56) ein Spielgewinn 1 Thlr. 10 Sgr. C. Pape.

[1352] **Paulus,**

großes Oratorium von Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy, wird mit bedeutenden Kräften in der hiesigen Nicolaikirche **„für Camenz“** Anfangs October gegeben, und das Nähere darüber sobald als möglich bekannt gemacht werden. **W. Klingenberg.**

[1347] Ein Schreiber, der jetzt seiner Militairpflicht genügt, sucht zum October d. J. unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[1324] Die Förster-Stelle zu Küpper ist besetzt. Das dasige Dominium.

[1320] **Bekanntmachung.**

Ein junger Mensch, der Willens ist die Jägerei zu erlernen, um später bei einer Jäger-Abtheilung auf Forstversorgung dienen zu können, findet hierzu Gelegenheit bei einem Königlichen Forstbeamten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

[1268] Ein Oekonom, unverheirathet, wo möglich militärfrei, der mit der Buchführung nicht unbekannt ist, findet Michaeli d. J. ein Unterkommen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. gegen portofreie Briefe.

[1358] Eine sittlich gebildete Dame, im gesetzten Alter, sucht als Wirthschaftsführerin ein Engagement bei einem soliden Herrn, dieselbe conditionirte bereits zwölf Jahr in dieser Eigenschaft, und kann darüber die besten Zeugnisse vorlegen. Eine humane Behandlung wird größerem Salair vorgezogen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Anzeigers.

[1318] Ein Schubkarren ist am Jahrmarkts-Donnerstag auf dem Markte stehen geblieben, der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionskosten zurückerhalten in No. 503. vor dem Reichenbacher Thore.

[1344] Eine Tabacks-Dose (Müller-Dose, gold broncirt) ist den 8. Sept. an einem der öffentlichen Orte von Görlitz stehen geblieben, der Finder wird ersucht, solche bei dem Postconducteur Mittenzwei (Brüdergasse Nr. 8.) gefälligst abzugeben.

[1366] Sämmtliche bei hiesiger General-Agentur versicherte Mitglieder der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland, welche für dies Jahr Entschädigungsgelder zu erhalten haben, können diese sofort zum vollen Betrage in Empfang nehmen.

Görlitz, am 15. Septbr. 1842. **Ohle**, Generalagent.

[1368] Für die Abgebrannten zu Camenz sind bei Unterzeichnetem ferner eingegangen: den 12. Septbr. von einer Ungenannten 10 Sgr. — Den 14. Septbr. von der hiesigen wohllöbl. Freimaurerloge 10 Thlr. Summa 10 Thlr. 10 Sgr. Summa Summarum 54 Thlr. 25 Sgr.

Görlitz, den 14. Septbr. 1842. **Haupt**, P. o.

[1351] Um Irrthümern zuvor zu kommen, finde ich mich veranlaßt zu erklären, daß es nicht meine Absicht ist, Görlitz zu verlassen.

Görlitz, den 13. Septbr. 1842. Korneck, Kammer-Gerichts-Assessor, Justizcommissar und öffentlicher Notar.

[1356] Es werden sechszehnhundert Thaler auf einen Gasthof auf die erste Hypothek zu borgen gesucht, welches durch die erste Hand in der Expedition d. Bl. zu erfragen ist.

[1362] 21 Stück Handschrotmühlen, zum Theil defect, werden den 22. September, Nachmittags 2 Uhr auf dem Landsteueramt hierselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

[1346] Mehrere ganz gute Sorten Wein und Bier sind zu verkaufen bei **C. F. Sahr** im Wilhelmsbade.

[1333] Am 5. d. M. ist ein junger 1/2 Jahr alter Hund, Bologneser Race, weiß und roth gefleckt, männlichen Geschlechts, in Leschwitz abhanden gekommen; wer denselben in der Leschwitzer Essigbrauerei abgiebt, erhält außer den Futterkosten eine gute Belohnung.

[1173] In der Nikolaigasse No. 286. sind 4 Stuben nebst Zubehör, Pferdestall und Wagenplatz zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

[1328] In Nr. 406. ist von jetzt ab Stallung für 2 Pferde zu vermiethen.

[1329] In der Brüdergasse Nr. 139. ist eine einzelne Stube zu vermiethen.

[1330] In der Nonnengasse Nr. 79. ist eine Stube und Stubenkammer mit Zubehör zu vermiethen und zum 1. Octbr. zu beziehen.

[1341] Am Untermarkte No. 260. ist eine möblirte Stube nebst Stubenkammer für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei J. Ernst, Buchbinder.

[1342] Ein freundliches Logis von vier zusammenhängenden Stuben nebst allem Zubehör ist von Michaeli ab zu vermiethen in der Petersgasse No. 276 zwei Treppen hoch.

[1367] Ein großer schöner Keller ist zu vermiethen im Brauhof der Frau Liebus.

Nebst dem Publikationsblatt u. einer Beilage.

[1350] Im Hause Nr. 156. in der Langengasse ist die 1ste Etage zu vermiethen u. zum 1. Octbr. zu beziehen.

[1361] Auf der Kränzelgasse Nr. 374. ist eine Stube, vorn heraus, nebst Stuben- und Bodenkammer, Küche und Holzhaus zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

[1369]

Concert-Anzeige.

Mit hoher Genehmigung

wird

zum Besten der durch Brand Verunglückten in Camenz, Sayda u. Oschatz

Donnerstags den 22. September d. J. Nachmittags 3 Uhr

ein großes

Männergesang- und Orgel-Concert

in der hiesigen Haupt- und Stadtkirche zu St. Johannis

gegeben werden, wozu die gesammten Männergesang-Chöre und Vereine in Zittau, Hirschfelde, Neusalza, Großschönau, Alt- und Neu-Gersdorf und Reichenau sich mit mehren ausgezeichneten Dilettanten verbunden haben. Möchte diese von mehr als **200 Männerstimmen**, in dem auch in akustischer Beziehung vollkommen gelungenen Tempel, zu bewirkende Aufführung religiöser, dem heiligen Raume angemessener Meisterwerke dem kunstliebenden Publikum Veranlassung geben, dem wohlthätigen Zwecke geneigte und freundliche Theilnahme zu bezeigen.

Als Gesangpartieen werden zum Vortrag kommen: außer zwei Chorälen und einigen Hymnen und Psalmen von Bergt, Bernhard Klein, Schnabel und Enckhausen, auch das Vater Unser für 2 Männerchöre von Hößler; desgleichen auf der Orgel ein Präludium nebst Fuge von Sebastian Bach, Variationen von Rinck und das Halleluja aus dem Messias von Händel, arrangirt von Johann Schneider.

Die Cassenführung hat Herr Steuereinnehmer Domsch gütigst übernommen.

Einlaßkarten zu 15 Ngr. auf die beiden Logen neben dem Altare, zu 7½ Ngr. in das Schiff der Kirche an beiden Seiten des mittlern Hauptganges und zu 5 Ngr. auf die Emporkirchen und in das Schiff der Kirche an beiden Seiten der Nebengänge, sowie Texte zu 1 Ngr. sind in den beiden hiesigen Buchhandlungen, vom 17. September bis zum Tage der Aufführung, zu erhalten.

Zittau, am 8. September 1842.

Das Lehrer-Collegium
an der allgemeinen Stadtschule.

[1327] ☞ Indem ich mich beehre einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das Caffeehaus „**zum deutschen Haus**“ in Rauschwalde in Pacht genommen habe, und künftigen Sonntag, als den 18. d. M. den Einzugschmaus halten werde, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch, wogegen versichere, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch Ordnung, prompte Bedienung, gutes Getränk und schmackhaftes Essen, die Zufriedenheit der mich gütigst Besuchenden zu erlangen.

Am Abend des Einzugschmauses wird warm gespeist, und von 7 Uhr an wird bei voller Wachsbeleuchtung Tanzmusik stattfinden. Entree für Herren 1¼ Sgr.

Den Freunden des Kegelschiebens noch die Anzeige, daß ich die Kegelbahn in ganz guten Zustand habe setzen lassen, und mit neuen Kegeln und Kugeln versehen habe.

Wilhelm Kretschmer.

[1348] Den 16. u. 20. d. M. ist Gelegenheit in einem Tage nach Dresden bei **Augustin.**

[1349] Alle Woche 2mal ist Gelegenheit in einem Tage nach Dresden, es geht auch alle Wochen ein Wagen nach Liegnitz und Breslau beim Lohnkutscher **Berger** im Gasthof zum goldnen Adler.

[1354] Den 18, 20, 22, 25 und 27. dieses Monats ist Gelegenheit in einem Tage nach Dresden beim Lohnkutscher **Lehmann.**

1360] Alle Wochen zweimal Gelegenheit in einem Tage nach Dresden beim Lohnkutscher Pinkert in der Steingasse Nr. 29.

[1355] Wegen des nächsten Sonntag in Hennersdorf stattfindenden Concerts geht Nachmittags dreimal ein Gesellschaftswagen dahin; auch fährt an diesem Tage ein Gesellschaftswagen dreimal nach der Landskrone, wozu die Karten in meiner Wohnung zu lösen sind. **Kutsche** am Fischmarkt.

[1319] **Ergebenste Einladung**

zu einem

Stich- und Nummer-Scheiben-Schieszen

mit gezogenen Röhren, welches vom 19. bis 23. September d. J. abgehalten werden soll, auch wird während der Dauer des Schießens ein geselliges Kegel-Lagen-Schieben stattfinden, wozu die geehrten Herrn Theilnehmer freundlichst einladet

Joh. Benj. Wagner,

Kunnersdorf bei Friedland, am 6. Sept. 1842. im Gasthause zum Grafen von Chotek.

[1359]

Ein Haupt-Spaß.

Schauplatz unsere Schieß-Wiese.

Künftigen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, wird der Unterzeichnete nicht ein schon oft dagewesenes Stangenklettern, an eingeseifter, perpendikulärer; sondern ein ächtes Stangenreiten auf beweglicher, horizontaler Stange, ohne Seife, veranstalten, wobei Niemand sich schiefert, oder tiefer als 4 Fuß fällt, und jeder Reiter unter den am glücklich erreichten Ziele des Ritts aufgehängten Prämien wählen darf. Für gute Speisen und Getränke, so wie für prompte Aufwartung wird gesorgt sein, und alle Freunde des ächten Stangenreitens so wie des Lachens ladet höflichst ein **Altmann,** Schießhauspachter.

[1357] Kommenden Sonntag als den 18. September wird auf meinem Saale das Erndtefest gefeiert, wozu ergebenst einladet **Günzel** im Kronprinzen.

[1343] Künftigen Sonntag den 18. d. M. Nachmittag ½4 Uhr wird vom Stadtmusikus Herrn Apetz Concert bei Unterzeichnetem gegeben werden, zu welchem ganz ergebenst einladet **Märkel** in Hennersdorf.

[1340]

Theater Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum zu Görlitz und der Umgegend zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich von Sonntag den 25. September 1842 mehrere Wochen hindurch, mit meinen Theater-Vorstellungen beginnen werde, und ersuche den mir schon so oft errungenen ehrenvollen Beifall, auch bei meinem dießmaligen Aufenthalte, der bis zum 8. November a. c. bestimmt ist, mit gleicher Huld und Gewogenheit zu übertragen.

Görlitz im September 1842. **C. Butenop,** Schauspiel-Director.

Repertoir:

Sonntag den 25. September 1842 zum erstenmale:

Einen Jux will er sich machen.

Posse in 4 Akten, von Nestroy.

Montag den 26 September 1842:

Erziehungsresultate, oder Guter und schlechter Ton.

Lustspiel in 2 Akten, von Blum.

Vorher: Die Weihnachts-Präsente.

Posse in 1 Akt, von Angely.

Dienstag den 27. September 1842:

Steffen Langer aus Glogau, oder: Der holländische Kamin.

Original-Lustspiel in 4 Akten, nebst einem Vorspiel, genannt:

Der Kaiser und der Seiler.

In 1 Akt, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Mittwoch den 28. September 1842, kein Schauspiel.

Donnerstag den 29. September 1842:

Romeo und Julie,
oder: Die Familien Montecchi und Capuleti.

Große Oper in 4 Akten, von Bellini.

Freitag den 30. September 1842:

Die Brüder, oder: Das Urtheil der Mutter.

Schauspiel in 4 Akten, von Heinrich Schmidt. (Hier noch nicht gegeben).

Sonnabend den 1. October 1842, kein Schauspiel.

Billets sind beim Kaufmann Hrn: Temmler in der Brüderstraße zu haben.

Anfang um 7 Uhr.

Butenop.

Literarische Anzeigen.

[1363] So eben ist erschienen und vorräthig in **G. Köhler's** Buchhandl. in Görlitz und Lauban: **Sammlung von Predigten** auf alle Sonntage und die in Königl. Preuß. Landen zu feiernden Festtage. Zur häuslichen und kirchlichen Erbauung nach der in der erneuerten Kirchenagende angeordneten äußern Form über die gewöhnlichen Evangelien. Herausgegeben von M. F. W. C. Poppo. Mit einem Vorworte von F. A. Pischon, Königl. Konsistorial-Assessor- und Archidiakonus zu Berlin. 2te Auflage. 56 Bogen in gr. 4. Cottbus bei Ed. Meyer.

geheftet 1 Thlr. 22½ Sgr.
in Halbfrzbd. geb. 2 Thlr. 5 Sgr.

Diese von einem **Königl. Hochwürdigen Konsistorium zu Berlin in den Amtsblättern zur Anschaffung empfohlene** Predigtsammlung, hat bei der großen Zahl ähnlicher Werke sich binnen wenigen Jahren so weit Bahn gebrochen, daß eine neue Auflage davon nöthig wurde; ein sprechendes Zeichen für die Trefflichkeit und Brauchbarkeit derselben.

[1364] **Ober- und Niederlausitzer Chronik** von Dr. W. Reinhold. Verlag von Fr. Wilhelms, Buchdruckereibesitzer, Bockgasse No. 526.

Indem Herausgeber und Verleger den zahlreichen Subscribenten für die ungewöhnlich starke Theilnahme den freundlichsten Dank abstatten, bitten dieselben zugleich sich noch etwa 14 Tage bis zum Erscheinen der ersten Lieferung gedulden zu wollen, indem, um die starke Auflage bestimmen zu können, die Rückkehr der ausgesandten Colporteurs abgewartet werden muß. In einer besonders gedruckten „Erläuterung," welche in jedem Gasthof und allen Conditoreien einzusehen ist, haben wir den Inhalt der ersten Lieferung angegeben. Auch im Local der genannten Buchdruckerei, Bockgasse Nr. 526 kann jedermann die genannte „Erläuterung" einsehen. — Das mit so reicher Theilnahme aufgenommene Unternehmen wird in jeder Beziehung das geschenkte Vertrauen zu verdienen und zu erhalten streben. Noch nimmt Subscription in seiner Behausung an

Friedrich Wilhelms.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. David Fürchtegott Lerm, Justiz-Secret. allh., u. Frn. Joh. Fried. Aug. geb. Wenzel, T., geb. d. 27. Aug., get. d. 4. Sept., Thermut Angela. — 2) Mstr. Carl Imman. Salin, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Christ. Carol. Henr. geb. Scholtz, S., geb. d. 26. Aug. get. d. 4. Sept., Earl Samuel. — 3) Ernst Wilh. Bürger, B. u. gewes. Stadtgbes. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Schäfer, S., geb. d. 21. Aug., get. d. 4. Sept., Paul Oswald. — 4) Joh. Aug. Stecker, Schneidergef. allh., u. Ther. Aug. geb. Schicketanz, unehel. S., geb. d. 24. Aug., get. d. 4. Sept., Joh. Friedr. Aug. — 5) Mstr. Friedr. Aug. Queisser, B. u. Schneider allh., u. Frn. Louise Wilh. Fried. geb. Preuß, T., geb. d. 26. Aug., get. d. 5. Sept., Asta Emilie Alwine. — 6) Hrn. Ludwig Clemens Siebenbürger, Stadtökon.-Inspector allh., u. Frn. Marie Caroline Malwine geb. Opitz, S., geb. d. 26. Juli, get. d. 6. Sept. Gustav Adolph Herrmann. — 7) Hrn. Aug. Joh. Mittenzwey, Kgl. Sächs. Postconduct., u. Frn. Charl. Louise geb. Schulz, S., geb. d. 20. Aug., get. d. 7. Sept., August Bernhard. — 8) Joh. Eleon. geb. Sauer, unehel. S., geb. d. 2. Sept., get. d. 7. Sept., Emil Gustav. — 9) Hrn. Maximilian Carl Friedr. v. Mauschwitz, Kgl. Pr. Lieuten. a. D. u. ad inter. Strafanstalts-Inspect. allh., u. Frn. Amanda Hermine Ethelinde geb. v. Rowinska S., geb. d. 29. Juli, get. d. 8. Sept., Maxim. Carl Waldemar. — 10) Carl Glieb. Höhne, Tuchscheerergef. allh., u. Frn. Joh. Carol. geb. Grosch, T., geb. d. 30. Aug., get. d. 9. Sept., Emilie Carol. Henr. — 11) Heinr. Gustav Schmidt, herrsch. Kutscher allh., u. Frn. Christ. Amal. geb. Lorenz, T., todtgeb. d. 3. Sept.

Getraut. Siegism. Glob. Heinr. Bachstein, B. u. Tuchmachergef. allh., u. Frn. Anna Rosine verw. Wolf geb. Kretschmar, weil. Joh. Glieb. Wolf's, herrschaftl. Kutscher allh., nachgel. Witwe, getr. d. 4. Sept.

Gestorben. 1) Mstr. Zacharias Leberecht Eichler, B. u. Tuchm., auch Thorsteher allh., gest. d. 31. Aug., alt 83 J. 4 M. 12 T. — 2) Fr. Joh. Christ. Flemming geb. Löser, Hrn. Christ. Leberecht Flemmings, B. u. gew. Gasthausbes., Ehegattin, gest. d. 4. Sept., alt 63 J. 1 M. 15 T. — 3) Jgfr. Christ. Beat. geb. Goldberg, Joh. Gfried. Goldberg's, Inwohn. allh., u. weil. Frn. Christ. Frieder. geb. Harzbecher, Tocht., jetzt Mstr. Daniel Glieb. Greulich's B. u. Tuchm. allh., Pflegetochter, gest. d. 1 Sept. alt 21 J. 5 M. 17 T. — 4) Joh. Carl Glieb. Rechenberg's, Haushalter bei d. Königl. Grenzpostamte allh., u. weil. Frn. Marie Rosine geb. Geißler, Tocht., Christ. Marie, gest. d. 3. Sept., alt 7 M. 30 T. — 5) Mstr. Ernst Mor. Ferd. Hartmann's, B. u. Tischl. allh., u. Frn. Joh. Henr. geb. Sandig, Sohn, Ernst Mor. Ferd., gest. d. 6. Sept., alt 4 M. 19 T. — 6) Joh. Traug. Stübner's, B. u. Hausb. allh., u. Frn. Anna Christ. geb. Neumann, Tocht., Juliane Ernest., gest. d. 1 Sept., alt 5 M. 15 T. — 7) Ernst Ferd. Leske, B. u. Schuhmachergef. allh., u. Frn. Joh. Christ. Henriette geb. Heidrich, Sohn, Ernst Louis, gest. d. 3 Sept., alt 1 M. 17 T. — 8) Joh. Jul. geb. Michael unehel. Sohn, Gustav Herrmann, gest. d. 4. Sept., alt 4 M. 21 T.

Fremdenliste vom 6. bis incl. 11. September 1842.

Zum weißen Roß. Grodniczik, Dr. med. a. Warschau; Schulz, Lieut. a. Muskau. — Zur goldenen Krone. v. Bancelo, Cand. theol. a. Czschöcen; Schmidt, Secret. a. Wien; Eberhardt, Kfm. a. Cöln; Fuhrmann, Gerichtsdir. a. Bernstadt; Greulich, Architekt a. Breslau; Elles, Kfm. a. Lyon; Klock, Kfm. a. Breslau; Crusius, Hauptm. a. Reichenbach; Graff, Missionspred. a. Fraustadt; Müller, Dr. med. u. Wey, Kfm. a. Wassingen; Kitzlaff, Kfm. a. Elberfeld; Zimmermann, Kfm. a. Frankfurt a. M.; Mgd. Schulz und Schulze, Kfm. a. Rauscha; Schulze, Stud. jur. a. Berlin; Sasse, Kfm. a. Guben. — Zur Stadt Berlin. Tiebel, Kfm. a. Frankfurt a. d. O.; Grüne, Cand. theol. a. Sommerfeld; Nessel, Kfm. a. Crossen; Jacobs und Mathies, Kfl. a. Frankfurt a. d. O.; Greiner, Cand. theol. a. Sommerfeld; Seidel, Assessor a. Muskau; Krebs, Diak. a. Großschönau; Sabarth, Kfm. a. Marklissa; — Zum goldenen Baum. Leonhardt, Kfm. a. Hainichen. — Zum braunen Hirsch. Bürkert, Kfm. a. Frankfurt a. d. O.; Fede, Kfm. a. Löwenberg; Giersberg, Lieut. a. Berlin; Eiserhardt, Kfm. a. Magdeburg; Graf v. Schaafgotsch a. Warmbrunn; Herzog v. Anhalt Cöthen; Dannmann, Kfm. a. Thorn; v. Winkler, Gutsbes. a. Hückowitz; Fr. Hoffsyndic. Kergel a. Odessa; Mannskopf-Behrends, Kfm. a. Frankfurt a. M.; Ullbrich, Kfm. a. Reichenberg; v. Rauchhaupt, Oberförster a. Bobiele; Kramer, Kfm. a. Mainz; Germershäuser, Kfm. a. Glogau; Schorer, Kfm. a. Breslau; Nollte, Stelzner u. Schmuhl, Kfl. a. Leipzig; v. Egidy, Gutsbes. a. Lößnig; Richter, Kfm. a. Dresden; Streit, Kfm. a. Wünschendorf; Marx, Kfm. a. Stuttgart; Schäfer, Kfm. a. Leipzig; Koch, Kfm. a. Dresden; Heitz, Apothek. a. Berlin; v. Krzyzianoski, Gutsbesitz. a. Breslau; v. Spangenberg, Kfm. a. Elberfeld; Prinz Biron v. Kurland; Fr. Gener. v. Stranz; Krüger, Regier.-Präsid. a. Potsdam; Fr. Gutsbes. Wolff a. Warschau; Saitsch, Kfm. a. Stuttgart; Fr. Landräth. v. Stubenrauch u. Borsche, Regierungsr. a. Frankfurt a. d. O.; v. Nostitz, Gutsbesitz. a. Landeshut; Barner, Geistlicher a. England; Freiherr v. Pfister a. Dresden; Kürschner, Kfm. a. Leipzig; Nitz, Pharmaceut u. Kienitz, Eleve a. Berlin. — Zum goldenen Adler. Schenk, Gutsbesitz. a. Ausche; Gräfin v. Zamistowska und Fr. Gutsbesitz. von Sulimirska a. Kalisch; Goschwitz, Kfm. a. Breslau; Hefftet, Doctor a. Lauban; Berner, Fabrik. a. Löwenberg; Rau, Stud. med. a. Hundsfeld; Härtel, Stud. phil. a. Klernburg; Morbach, Stud. a. Crossen; Weltmann, Stud. a. Wien; Schumann, Kfm. a. Berlin; Hertel, Kfm. a. Leimbach; Grab, Forstcand. a. Meiningen; Hunder, Stud. phil. a. Halle; Zwieszowsko, Beamter a. Warschau. — Zum Kronprinz. Fr. Justizräthin Günther a. Friedland.

Gedruckt bei G. Heinze u. Comp. in Görlitz.

Nebst einer literarischen Beilage.